

Elterntaxis behindern Noteinsatz

Kind erleidet allergischen Schock

Von Astrid Köhler

Laatzen. Ein Kind der Grundschule Rethen hat am Dienstag einen schweren allergischen Schock erlitten. Die Rektorin der Schule, Bärbel Vujicic, spricht von einer „lebensbedrohlichen Situation“, zumal Notarzt und Rettungswagen nicht einfach auf das Gelände fahren konnten: Widerrechtlich abgestellte Elterntaxis blockierten laut Schulleitung die Zufahrt, die Fahrer reagierten nur zögerlich. Die Schulleitung informierte alle Eltern und schaltete Polizei und Stadt Laatzen ein. Diese hat nun erste Konsequenzen gezogen und eine Stichstraße gesperrt. Auch sind Halteverbote und Hinweisschilder im Gespräch.

Die am Zaun stehenden Eltern seien kaum wegzubewegen gewesen, schildert Vujicic die Situation. Sie selbst sei zwar im Unterricht und nicht Zeugin der Situation gewesen – wohl aber eine Mitarbeiterin der Schule, die die Eltern offenbar nur mit großer Mühe dazu bringen konnte, endlich Platz zu machen. „Ich fühlte mich an Zeitungsartikel erinnert, wenn Ersthelfer und Rettungssanitäter erzählen, was auf der Autobahn passiert“, meint Vujicic. Dem Kind habe zum Glück noch rechtzeitig geholfen werden können, dennoch will niemand an der Grundschule diese Situation noch einmal erleben. „So etwas darf nicht geschehen!“, stellt die Rektorin in einem Brief an die Eltern fest. „Stellen Sie sich vor, Ihr Kind schwebt in Lebensgefahr, und die Ersthelfer kommen nicht durch, weil Fahrzeuge die Rettungszufahrt blockieren“, heißt es weiter.

Das Problem sei nicht neu, sagt die stellvertretende Schulleiterin Jacqueline Hilgert: „Elterntaxis sind seit Jahren ein Problem.“ Allen Appellen zum Trotz brachten viele ihre Kinder dennoch mit dem Auto zur Schule, anstatt sie zu Fuß gehen zu lassen. Neue Schilder und Markierungen allein reichten nicht. „Die Vorschriften müssten auch kontrolliert und durchgesetzt werden“, fordert Hilgert.

Mehr in der Hauptausgabe

Weltkindertag: AES gestaltet Eröffnungsfeier am Maschsee

Laatzener Schule ist Partnerschule der Großveranstaltung in Hannover / Mehrere Hundert Schüler der Einrichtung machen mit

Von Astrid Köhler

Laatzen/Hannover. „Es ist endlich Zeit zu handeln – fantastisch, dass Ihr Euch alle einsetzt und lauft für eine bessere Welt“, schallte es gestern aus mehreren Flachbildschirmen und Lautsprechern an einem gelben Truck am Nordostufer des Maschsees. Es war die Stimme von Felix Finkbeiner, dem Schirmherren des 39. Weltkindertages in Hannover. Per Videobotschaft sprach der Gründer der Umweltorganisation Plant-for-the-Planet bei der offiziellen Eröffnungsfeier zu Hunderten Schülern und Erwachsenen. Als Partnerschule hatte die Laatzener Albert-Einstein-Schule (AES) den Tag mit Rede- und Musikbeiträgen, einer interreligiösen Andacht sowie dem Spendenziel maßgeblich mitgestaltet.

Geld sammeln für guten Zweck

Tausende Kinder aus der Region hatten Geld gesammelt, wobei die Gesamtsumme noch nicht feststeht. Verwendet werden soll es einerseits für weltweite Baumpflanzaktionen, andererseits für den Bau eines Krankenhauses mit Kinderstation in Malawi. Der afrikanische Binnenstaat mit 90 Prozent Landbevölkerung gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Klinik werde in dem Dorf Chingalire, etwa 60 Kilometer östlich der malawischen Hauptstadt Lilongwe, entstehen, berichtete die Vorsitzende des Freundeskreises Malawi, Silvia Hesse. Mit dem Chief des Dorfes, Ben Michael Mankamba, steht Hesse seit Jahren im engen persönlichen Austausch. Er setze sich für mehr Bildung ein und wolle die Situation vor allem für Frauen und Kinder verbessern.

„Es ist toll, dass die Schüler sich so engagieren“, lobte Janna Wochnik, Lehrerin und Leiterin des Eine-Welt-Ladens an der AES, die den Weltkindertag mitorganisiert hat. „Es ist wichtig, dass die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen.“ Nachhaltigkeit sei ebenfalls ein Thema. Die AES wolle daher nicht nur Geld geben, sondern mehr über die Projekte erfahren. So soll



Die AES Laatzen gestaltet die Eröffnungsfeier mit: Die Vorsitzende des Freundeskreises Malawi, Silvia Hesse (Zweite von links), stellt das Spendenprojekt Kinderkrankenhaus vor. Neben ihr steht die didaktische Leiterin der AES, Anja Fischer.

FOTO: ASTRID KÖHLER

unter anderem Hesse, die vor ihrer nächsten Reise nach Malawi steht, zudem bei Transfair Deutschland engagiert ist sowie Laatzen als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet hat, zum Bericht in die AES eingeladen werden.

„Tretet uns auf die Füße“

„Wir wollen das Motto ‚Gemeinsam für eine gesunde Welt‘ in die Schulen tragen“, versprach die didaktische Leiterin Anja Fischer auf der Bühne – und den Kindern rief sie zu: „Tretet uns Erwachsenen notfalls auf die Füße.“ Die Laatzener Diako-

nin Birgit Freudemann-Bah erinnerte in der interreligiös gestalteten Andacht an die Verantwortung für die Natur: „In keiner Religion der Erde ist den Menschen die Schöpfung egal.“

Allein von der Laatzener AES waren gestern rund 450 Fünft- und Sechstklässler sowie Dutzende Oberstufenschüler an den Maschsee gekommen. Insgesamt rechneten die Veranstalter trotz des parallel veranstalteten Klima- und Fridays-for-future-Aktionen mit 5000 bis 6000 Teilnehmern.

Den Weltkindertag am Maschsee

mit seinem zahlreichen Info- und Aktionsständen besuchten am Freitag auch Elisabeth Lücking-Salim und ihr Mann Mahmud Salim, die Gründer des Weltkindertages in Hannover. „Wir haben vor 39 Jahren mit ein paar Ständen angefangen“, berichtet die Diplom-Pädagogin, die den Aktionstag aus Nordrhein-Westfalen kannte und in Hannover initiierte. Dass mit den Jahren daraus eine so große Veranstaltung wurde, die alljährlich von Tausenden Kinder besucht wird, freue sie sehr. Inzwischen führt ihr Sohn David Salim die Arbeit des Paares fort.